

Luftreinhaltung – BUND-Kreisverband Reutlingen warnt vor Industrie- und Wohnbebauung im Arbachtal

Sorge um Einfluss auf die Kaltluftströme

REUTLINGEN/PFLULLINGEN. Die Ausweisung großer Gebiete im Arbachtal für Wohnbebauung und Gewerbeansiedlung (Galgenrain I – III und Hinterholz) im neuen Flächennutzungsplan wird sehr negative Folgen für die Luftqualität in der Reutlinger Innenstadt haben, schreibt der Bund-Kreisverband in einer Pressemitteilung.

Der Ingenieur Dr. Frank Dröscher schreibt in der aktuellen gesamtstädtischen Klimaanalyse der Stadt Reutlingen: »Insgesamt ist der Kaltluftstrom aus dem Arbach- beziehungsweise Echaztal für Klima und Lufthygiene in weiten Teilen der Kernstadt von Reutlingen bis nach Betzingen von überragender Bedeutung und muss unbedingt erhalten bleiben. Beeinträchtigungen im Zu- und Abstrom

sind zu vermeiden.« Die Innenstadt von Reutlingen, aufgrund ihrer tiefen Lage zwischen Achalm, Scheibengipfel, Georgenberg und Lerchenberg, habe eine »starke Abhängigkeit einerseits von lokalen Windsystemen wie kleineren Hangabwinden sowie andererseits von der Wirksamkeit der großen Bergwindssysteme wie dem Echaztälern und dem Arbachtälern Kaltluftstrom.«

Verlust des Naherholungsgebiets

Die Bebauung im Arbachtal, der neue Verkehrsknoten am Südbahnhof und die Siedlungsgebiete beim Südportal des Scheibengipfeltunnels untergraben laut Bund die Wirksamkeit dieser Kaltluftströmungen.

Die jetzt neu geplante Bebauung sei ein weiterer Schritt in diese Richtung. Dabei wird auch bester Boden versiegelt und ein wertvolles Mosaik aus Streuobstwiesen, Kleingärten, artenreichen FFH-Wiesen, Böschungen, Hecken und kleinpärzlichen Ackerflächen vernichtet.

Überregional bedeutende Habitate für Insekten und bedrohte Vögel wie Gartenrotschwanz und Halsbandschnäpper würden ebenso zerstört. Das angrenzende Wohngebiet »Karlshöhe II« mit direkt angrenzendem FFH- und Vogelschutzgebiet – eine Pflegezone des Biosphärengebietes – bekomme im Steckbrief des Flächennutzungsplans die höchstmögliche Wertung in Bezug auf Natur- und Artenschutz. Ein sehr beliebtes Naherholungsgebiet für die Pfullinger, Reutlinger und

Eninger Bevölkerung ginge dabei verloren.

Bebauung mindert Luftaustausch

Alle Maßnahmen des Luftreinhalteplans des Regierungspräsidium Tübingen seien »weitgehend nutzlos«, wenn der Frischluftaustausch vom Arbachtal her durch weitere Bebauung beeinträchtigt wird.

Pfullingen profitiere ebenso von der täglichen Lüfterneuerung, die die Frischluftströme von den Berghängen bringen. »Daher fordern wir die Stadtverwaltung und den Gemeinderat Reutlingens auf, im Interesse aller Reutlinger Bürger den Plänen der Stadt Pfullingen entgegenzuwirken.« (iw)